

# „Ich suche Geld, Brot erwerb ich mir später“

Mit Johann Nepomuk Nestroy's „Der Talisman“ begeistert die Theater-AG des Dahner Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums das Publikum

VON PETRA WÜRTH

Die Theater-AG des Dahner Otfried-von-Weißenburg-Gymnasiums hatte sich ein Stück von Johann Nepomuk Nestroy für ihren diesjährigen Theaterabend ausgewählt. Mit „Der Talisman“ brachte das junge Ensemble ein Stück über Vorurteile und Wertmaßstäbe glaubhaft und überzeugend auf die Bühne.

Die Gänsehüterin Salome, temperamentvoll und mitreißend verkörpert von Salomé Laedke, und Titus Feuerfuchs, gespielt von Vincent Keller, teilen ein Schicksal: beide sind rothaarig und erfahren am eigenen Leib, was es heißt, von der Gesellschaft wegen eines äußeren Merkmals verachtet zu werden. Salome, deren Temperament auf der Bühne ihrer Haarfarbe sprichwörtlich in nichts nachsteht, hat sich mit ihrem Schicksal angefreundet und macht gewohnheitsmäßig das Beste aus den Dingen. „Da gehe ich lieber wieder zu meinen Gänsen, die



Am Ende wieder rothaarig tun sich die beiden Ausgestoßenen zusammen: vorne links Salomé Laedke als Gänsehirtin und Vincent Keller als Titus Feuerfuchs; dahinter v.l. Titus Onkel (Lauric Schwitzgebel), Kammerfrau Constan-tia (Lisa-Marie May) und Flora (Anika Dauenhauer).

FOTO: WÜRTH

sich nicht auf meine Haare, die interessieren sich nur für das Futter in meinen Händen“.

Titus hingegen, ein umherziehender Barbiergeselle, der mit seinem Schicksal hadert. Zwar braust er auf, wenn ihm Ungerechtigkeit oder Spott begegnen, doch sinniert er ständig über Möglichkeiten, seinem Schicksal zu entrinnen. Selbstbewusst antwortet er auf die Frage, ob er einen Broterwerb suche: „Ich suche Geld, Brot erwerb ich mir später“.

Diese Gelegenheit bietet sich ihm, als er den Monsieur Marquis, gespielt von Elias Zobeley, bei einem Unfall rettet. Dankbar schenkt ihm der Marquis, der nur so heißt, in Wirklichkeit aber einfacher Frisör ist, eine schwarze Perücke, damit er „das Merkmal der Schande“ verdecken könne. Titus erkennt die Chancen, die sich ihm mit dem schwarzen Haar, dem Talisman, eröffnen. „Die Perücke entfaltet ihre Wirkung“, so Titus. „Ein rabenschwarzer Schädel wirkt himmelblaue Wunder“, als er kurz darauf, ei-

ne Anstellung als Gärtnergehilfe erhält, mit der Aussicht für Flora, die Witwe des Gärtners (Anika Dauenhauer), mehr zu werden als ein Gehilfe.

Nicht lange und die Damen reißen sich um den schwarzhaarigen Charmeur. Plötzlich steht ihm die Welt offen. Bis ihm der Marquis aus Eifersucht die schwarze Perücke entwendet. Doch da hat er schon Geschmack an dem unbeschwerten Leben gefunden und behilft sich mit einer blonden Perücke.

Zwischen „metaphysischen Galanterien“, die Titus verteilt, und den Avancen, die ihm die Hausherrin, Frau von Cypressenburg (Emily Burkhart), macht, lernt Titus als ehemaliges Schmähopfer, nach unten zu treten. „Meine Stellung gleicht dem Brett eines Schiffbrüchigen, ich muss die anderen herunterstoßen, um nicht selbst unterzugehen“, rechtfertigt er seinen Schwindel.

Doch es kommt wie es kommen muss, gegen Ende des zweiten Akts

wird er entlarvt, als der Rothaarige, der nach Aussehen und Ansehen beurteilt wird. „Das stolze Gebäude meiner Hoffnung ist ohne Versicherung abgebrannt.“

Knapp über zwei Stunden bieten die Akteure auf der Bühne ein kurzweiliges Schauspiel zwischen Komik, Satire und Tragik. Der alte Stoff mit aktuellem Inhalt wirkt zu keiner Zeit langatmig. Selbst kleine Texthänger verzieht das zahlreich anwesende Publikum gerne angesichts des leidenschaftlich und facettenreich dargebotenen Stücks.

In weiteren Rollen: Amelie Hübsch, Lisa-Marie May, Pascal Laag, Lauric Schwitzgebel, Simon Metz, Anouk Huber, Lea Grüny, Amelie Müller, David Metz, Georg Burkhart. Für die Gesamtleitung zeichnete der Leiter der Theater-AG, Stefan Waechter, verantwortlich, unterstützt bei Bühne und Requisite von Lehrer Stephan Polzius, bei Licht und Ton von Christian Burkhart, souffliert hat Luca-Maria Stephan.